

## *Herzensmomente*

DAS ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG  
JAHRESBERICHT DER EMIL BURKHARDT-STIFTUNG

**PFAUEN**



**DAS ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG**

Emil Burkhardt-Stiftung

Quellenstrasse 5

5330 Bad Zurzach

#### **IMPRESSUM**

**Redaktion:**

Sabrina Frey und Anna Gyr

**Gestaltung:**

Sabrina Frey

**Fotos:**

Sabrina Frey

**Lektorat:**

notabene, Claudia Marolf, Bachenbülach

**Druck:**

Bürli AG, Döttingen

**Gedruckte Auflage:**

400 Stk.



*Vorwort*

# **DANIEL HOLENSTEIN**

An der Weihnachtsfeier der Bewohnenden durften wir von einer Karte berichten, die uns ein anonymer Absender zugesandt hatte. Anlässlich einer Adventsfeier hatten die Kinder der im Generationenhaus untergebrachten Kindertagesstätte Ballone mit den Wunschsternen unserer Bewohnenden steigen lassen. Einer dieser Ballone landete in Hottwil. Er trug den Wunsch: «... dass im Pfauen weiterhin so nette tüchtige Pflegende da sind». Die Finderin oder der Finder hat uns diesen Wunschstern mit einer Karte und einer grosszügigen Spende zurückgesandt. Der Wunschstern enthielt nicht die Adresse des Pfauen. Die Finderin oder der Finder musste diese also ermitteln. Es freut den Stiftungsrat sehr, dass sie oder er den Pfauen – Das Zentrum für Pflege und Betreuung als Absender identifiziert hat. Noch mehr freut uns jedoch der Wunsch der Bewohnerin oder des Bewohners, dass im Pfauen weiterhin so nette und tüchtige Pflegende arbeiten.

Auch 2025 war für den Pfauen wirtschaftlich ein gutes Jahr. Die eingangs erzählte Geschichte, die das

Leben schrieb, zeigt auch, dass im Pfauen nicht nur die Zahlen stimmen, sondern auch das Zusammenwirken zwischen den Bewohnenden, ihren Angehörigen und den Mitarbeitenden sowie den freiwillig Helfenden.

Namens des Stiftungsrates bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden und den zahlreichen engagierten freiwilligen Helfenden für ihren Einsatz zugunsten unserer Bewohnenden, aber auch bei diesen selbst und ihren Angehörigen für ihr Vertrauen. Auf dieser Basis bauen wir weiter auf und blicken zuversichtlich in die Zukunft.

**Daniel Holenstein**  
Präsident des Stiftungsrates



# INHALT

**1**

VORWORT VON DANIEL HOLENSTEIN

---

**4**

VORWORT VON ANNA GYR

---

**5**

STIFTUNGSRAT & ORGANISATION

---

**6**

GAUMENFREUDE: DIE NEUE KOCHGRUPPE

---

**8**

SHOWTIME: STRAHLEND AUF DEM LAUFSTEG

---

**10**

EINGETAUCHT: DEMENZ VERSTEHEN

---

**12**

VERTRAUT: DER HEIMARZT AN UNSERER SEITE

---

**14**

WOHLFÜHLORT: EINE LOUNGE AUF DEM RHYTALBLICK

---

**16**

WISSENSDURST UND KOMPETENZ MIT HERZ

---

**18**

DAS JAHR IN BILDERN

---

**20**

FACTS & FIGURES - MITARBEITENDE

---

**22**

BILANZ

---

**24**

ERFOLGSRECHNUNG

---

**25**

BEWOHNERDATEN

---

**26**

EMILS BISTRO

---

**29**

FREUDE SPENDEN

---



# Geschäftsführung **ANNA GYR**

## HERZENSMOMENTE: WAS UNSEREN ALLTAG BESONDERS MACHT

Im Pfauen sind es oft die kleinen Dinge, die Grosses bewirken. Ein Lächeln, ein gutes Gespräch, ein gemeinsamer Moment – genau diese Augenblicke prägen unseren Alltag und machen unser Haus zu dem, was es ist: ein Ort, an dem sich Menschen wohl und zuhause fühlen.

Jeden Tag entstehen bei uns Herzensmomente. Sie zeigen sich in Begegnungen zwischen Mitarbeitenden und Bewohnenden, in gemeinsamen Aktivitäten oder in der liebevollen Gestaltung des Alltags. Ob bei besonderen Anlässen wie unserer «Showtime» auf dem Laufsteg, im achtsamen Umgang mit Menschen mit Demenz oder in den ruhigen Momenten der Geborgenheit, all diese Erfahrungen geben unserem Handeln Sinn und Tiefe.

Diese Momente entstehen nicht von selbst. Sie sind das Ergebnis eines engagierten Teams, das mit Herz, Fachkompetenz und Aufmerksamkeit arbeitet. In der Pflege, der Hotellerie, der Gastronomie, der Technik und der Administration tragen alle dazu bei, dass unsere Bewohnenden nicht nur betreut, sondern wirklich begleitet werden.

Wir sind stolz darauf, als Ausbildungsbetrieb junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Unsere Lernenden und Studierenden bringen neue Perspektiven

ein und tragen dazu bei, dass sich unser Haus stetig weiterentwickelt.

Auch unsere freiwilligen Mitarbeitenden leisten einen wertvollen Beitrag. Mit ihrem Einsatz und ihrer Zeit schenken sie unseren Bewohnenden zusätzliche Aufmerksamkeit und bereichern das Leben im Pfauen auf besondere Weise.

Dass wir als Haus mit dem Palliativ-Label ausgezeichnet sind, erfüllt uns mit Stolz. Es zeigt, dass wir nicht nur fachlich überzeugen, sondern auch menschlich den richtigen Weg gehen. Dieses Zusammenspiel aus Professionalität und gelebter Menschlichkeit ist die Grundlage für die vielen Herzensmomente, die unseren Alltag prägen.

Ich danke im Namen der Geschäftsleitung allen Mitarbeitenden und Freiwilligen herzlich für ihr grosses Engagement. Sie alle tragen dazu bei, dass der Pfauen ein Ort bleibt, an dem Herzensmomente entstehen – jeden Tag.

  
Anna Gyr  
Geschäftsführerin



# STIFTUNGSRAT

- Rolf Stettler**  
Gemeindevertreter  
(ab 1.1.2026)
- Daniel Holenstein**  
Präsident
- Monica Feuz**  
Mitglied
- André Müller**  
Mitglied
- Judith Meier**  
Vizepräsidentin
- Esther Käser**  
Mitglied
- Ramon Kleeb**  
Mitglied

## ORGANISATION

### GESCHÄFTSLEITUNG

Anna Gyr, Geschäftsführerin  
Andrea Bendel, Mitglied der Geschäftsleitung

### REVISIONSSTELLE

Redi AG Treuhand, Frauenfeld

### HEIMARZT

Dr. Jörg Klaws, Frick

### EXTERNE THERAPIEPARTNER

Physiotherapie: Susanne Streit, Bad Zurzach  
Ergotherapie: Frank Baumgartner, Brugg  
Logopädie: Zurzach Care, Bad Zurzach  
Hörberatung: Christian Leutwyler, Döttingen

## ÄRZTE

Dr. Mirela Armean, Bad Zurzach  
Dr. Octavian Minciu, Bad Zurzach  
Dr. Marilena Wagner, Bad Zurzach  
Dr. Rolf Brügger, Koblenz  
Dr. Hagen von Winterfeld, Kleindöttingen  
Dr. Marcel Boller-Berger, Kleindöttingen  
Dr. Alex Berger, Schneisingen  
Dr. Erich Bühler, Klingnau  
Gemeinschaftspraxis Leuggern, Dr. Fazan

## ZERTIFIZIERT





# Gaumenfreude

## DIE NEUE KOCHGRUPPE

Das Gemüse liegt bereit auf dem Brett, das Messer fest in der Hand. Seit März 2025 findet im Pfauen jede Woche ein besonderes Ereignis statt: Eine kleine Kochgruppe trifft sich, angeleitet von Marianne Geller aus der Aktivierung. Sechs Bewohnerinnen und Bewohner aus allen drei Wohnbereichen kommen hier zusammen, um gemeinsam zu kochen und Essen zuzubereiten. Es wird geschnitten, geschält, geraspelt und abgemessen. Jede Person bringt sich mit dem ein, was ihr gerade möglich ist, und jeder Beitrag wird wertgeschätzt.

Die Entscheidung, was gekocht wird, treffen die Teilnehmenden gemeinsam. Häufig sind es vertraute Gerichte, die Erinnerungen wecken, doch manchmal wird auch Neues ausprobiert. Die Rezepte sind bewusst einfach gehalten, sodass alle mitmachen können, und es gibt zahlreiche kleine Handgriffe, die jedem und jeder eine aktive Rolle ermöglichen. Das Menü umfasst immer drei Gänge: einen Salat, ein Hauptgericht und natürlich darf ein Dessert nicht fehlen.

Besonders berührend sind für Marianne jene Momente, in denen sich die Fähigkeiten der Hände ganz ohne Worte zeigen. Eine an Demenz erkrankte Bewohnerin kann sich nicht mehr sprachlich mitteilen. Doch sobald ihr eine Aufgabe zugeteilt wird, bewegen sich ihre Hände ruhig und präzise. Die Handgriffe sind wohl tief im Gedächtnis verankert und werden ganz selbstverständlich ausgeführt, wie einst in den vielen Jahren zuvor. Marianne lächelt und sagt: «Die Hände wissen noch genau, was zu tun ist.»

Nach getaner Arbeit genießen alle das selbst zubereitete Menü an einem liebevoll gedeckten Tisch. Dieses bewusste Zusammensitzen lädt dazu ein, ins Gespräch zu kommen. Man erzählt von Gerichten, die früher zuhause auf den Tisch kamen, oder von Rezepten, die unbedingt noch ausprobiert werden sollten. Am Ende bleibt viel mehr als eine wohlschmeckende Mahlzeit. Die Freude am Kochen und das gesellige Beisammensein verbinden unsere Bewohnerinnen und Bewohner und schaffen eine Atmosphäre voller Wärme.

# Showtime

## STRAHLEND AUF DEM LAUFSTEG

Ein tiefer Atemzug, der Blick schweift kurz über die Gesichter im Publikum, und dann bricht das Eis mit einem Lächeln. Für diesen einen kurzen Augenblick scheint die Zeit im Saal tatsächlich stillzustehen.

Die Modenschau unserer Bewohnerinnen und Bewohner war zweifellos ein kleines Highlight. Die eleganten und bequemen Outfits stammten aus der Boutique Seniovita in Nussbaumen. Geschäftsführerin Shqipe Salihi und ihre Tochter Merisa moderierten den Anlass höchstpersönlich. Merisa führte mit einer solchen Leichtigkeit durch das Programm, dass jede Nervosität verflog. Ihre Überzeugung traf den Kern der Sache: «Es geht nicht einfach nur darum, gut auszusehen, sondern sich in seiner Kleidung rundum wohlfühlen.»

Dann wurde es ernst. An der Seite der Zivilschützer wagten die Bewohnerinnen und Bewohner den Schritt auf den Catwalk. Es gab kein Richtig oder Falsch. Manche starteten zunächst etwas zaghaft, andere marschierten mit einer Entschlossenheit los, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Es war wunderbar zu beobachten, wie jede und jeder einen eigenen Stil fand. Mal war es eine kleine Drehung, mal ein verschmitztes Augenzwinkern, ein Winken hier und da oder ein stolzer, aufrechter Gang.

Was diesen Nachmittag so besonders machte, war das Miteinander. Es wurde laut geklatscht, sich zugewinkt und gemeinsam viel gelacht. Die Stimmung war von einer spürbaren Herzlichkeit geprägt; wer im Scheinwerferlicht stand, wurde förmlich von der Energie im Raum getragen.

Der Applaus am Schluss galt nicht den Outfits, so schön sie auch waren. Er galt den Menschen darin. Wer die strahlenden Gesichter sah, die nach ihrem Auftritt wieder auf ihre Plätze zurückkehrten, wusste: Für diesen Nachmittag war jede und jeder ein kleiner Star. Und ganz ehrlich? Manche haben den Laufsteg mit einer Selbstverständlichkeit betreten, die man sich erst einmal trauen muss. Hut ab!





Hands on Dementia

Der interaktiv  
Demenz zu be

Alltagssituation 13

Am Ende des Tage

*Eingetaucht*

## DEMENZ VERSTEHEN

Ganz ohne Vorwarnung kann das Vertraute ins Wanken geraten. Was eben noch völlig selbstverständlich war, verlangt plötzlich die volle Konzentration und eine riesige Portion Geduld.

Bei uns im Pfauen konnten Interessierte genau das am eigenen Leib erfahren. An 13 Stationen lud der Demenzsimulator dazu ein, den Alltag einmal durch eine ganz andere Brille zu sehen. Die Aufgaben klangen eigentlich simpel: eine Schürze binden oder nur mit dem Blick in den Spiegel zu zeichnen oder zu essen. Doch mit dicken Handschuhen oder einer spiegelverkehrten Wahrnehmung wurde aus dem Einfachen plötzlich eine echte Herausforderung. Man möchte loslegen, doch die Hände oder der Kopf spielen nicht so mit, wie man es gewohnt ist.

Besonders bewegend waren die Reaktionen der Besucherinnen und Besucher. Sätze wie «Das geht doch gar nicht!» oder ein verzweifertes Lachen waren immer wieder zu hören. Es lag nicht an der Schwierigkeit der Aufgaben, sondern an der Irritation, wenn gewohnte Abläufe ins Leere laufen. An jeder Station wurde man von der fiktiven Geschichte von Erna Müller begleitet, die an Demenz erkrankt ist. Ihre Erlebnisse machten greifbar, wie unlogisch und überraschend sich eine Welt mit Demenz anfühlen kann.

Aus dem Demenzsimulator konnte man vor allem ein Gefühl für die Anstrengung mitnehmen, die hinter jeder noch so kleinen Geste stecken kann. Auch für unser Team war diese Erfahrung prägend. Wer selbst gespürt hat, wie schnell die Orientierung verloren gehen kann, oder wie frustrierend es ist, wenn etwas nicht mehr so einfach von der Hand geht, blickt nun anders auf die kleinen Hürden im Alltag.

Natürlich verändert ein Nachmittag im Demenzsimulator nicht alles auf einmal. Aber er ruft etwas hervor, das sich nur schwer in Worte fassen lässt: ein Gespür dafür, wie es sich anfühlt, wenn einem die eigene Wahrnehmung einen Streich spielt. Wir sollten dieses Gefühl mit in den Alltag nehmen. Wenn etwas länger dauert als erwartet, lohnt es sich, kurz innezuhalten und der anderen Person den Raum zu lassen, den sie braucht. Ruhe und Geduld sind keine Kleinigkeiten. Sie sind oft das Wertvollste, was wir in diesem Moment schenken können.

*Vertraut*

## DER HEIMARZT AN UNSERER SEITE

Einmal pro Woche besucht uns Dr. med. Jörg Klaws im Haus; und wenn es die Situation erfordert, auch öfter. Wer ihm begegnet, sucht vergeblich einen klassischen weissen Arztkittel. Er bringt stattdessen eine ruhige Präsenz und viel Erfahrung in der Altersmedizin mit in den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Seit März 2025 ist er als Heimarzt bei uns tätig. Seine beruflichen Stationen führten ihn durch die Geriatrie und Innere Medizin sowie die Gerontopsychiatrie und Rehabilitationsmedizin. Seine Praxis in Frick ist gezielt auf die Versorgung von Alters- und Pflegeinstitutionen ausgerichtet. Die Sprechstunden finden direkt in den Wohnbereichen statt, was eine vertrauensvolle Nähe ermöglicht.

Neben der Betreuung unserer Bewohnenden ist ein wesentlicher Teil dieser Zusammenarbeit die fachliche Stütze für unser Team. Dr. Klaws übernimmt die Visiten-dokumentation sowie die Medikamentenverordnungen und trägt damit die medizinische Verantwortung für seine Patientinnen und Patienten. In regelmässigen Visiten erarbeitet er gemeinsam mit unseren Pflegenden individuelle geriatrische Konzepte. Er steht unserem Personal beratend zur Seite und unterstützt dabei, medizinische Fragestellungen kompetent im vertrauten Umfeld zu lösen.

Diese Form der Begleitung zeigt messbare Erfolge. Unsere Geschäftsführerin Anna Gyr hält fest, dass die Hospitalisierungen merklich zurückgegangen sind, seit Dr. Klaws bei uns wirkt. Viele gesundheitliche Krisen lassen sich heute direkt vor Ort abfangen, was den Bewohnenden anstrengende Verlegungen erspart.

Trotz dieser engen Kooperation bleibt ein Grundsatz unangetastet: Die freie Arztwahl ist für alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner jederzeit gewährleistet. Wir schätzen den Austausch mit den verschiedenen Hausärztinnen und Hausärzten, die unsere Bewohnenden teilweise schon jahrelang begleiten, nach wie vor sehr. Es ist dieses partnerschaftliche Miteinander der Medizinerinnen und Mediziner, das die Qualität unserer Versorgung stärkt und für Sicherheit sorgt.





# Wohlfühlort

## AUF DEM RHYTALBLICK

Zweimal im Jahr spürt man förmlich, wie sich die Atmosphäre im Pfauen wandelt, wenn die Männer der Zivilschutzorganisation Zurzibiet bei uns zu Gast sind. Ihr Kommen verleiht dem Alltag jedes Mal eine besondere Dynamik – eine Kombination aus konzentriertem Anpacken und einer erfrischenden Leichtigkeit, die sofort ansteckt.

Draussen auf der Terrasse des Wohnbereichs Rhytalblick konnte man beobachten, wie aus einfachen Holzpaletten nach und nach eine gemütliche Lounge Form annahm. Es war faszinierend zu sehen, wie sicher jeder Handgriff sass, während die Konstruktion Stück für Stück wuchs. Man spürte die Ruhe eines eingespielten Teams, das genau wusste, wie die einzelnen Elemente ineinandergreifen müssen, damit am Ende alles passt. Immer wieder blieben Bewohnerinnen oder Bewohner stehen, angezogen vom Geräusch reger Arbeit. Besonders bei den männlichen Bewohnern im Haus löste das Treiben eine sichtbare Begeisterung aus. «Genau so haben wir das früher auch gemacht», kommentierte ein Bewohner mit leuchtenden Augen und verfolgte aufmerksam jede Umdrehung des Akkuschaubers. In diesen Augenblicken wurde die Terrasse zu einem Ort, an dem die eigene Biografie wieder lebendig wurde: Die vertraute Arbeitswelt war plötzlich wieder ganz nah.

Nach dem letzten Feinschliff wurde der neue Wohlfühlort feierlich auf den Namen «Ziviecke» getauft – als eine Hommage auf die fleissigen Zivilschützer. Seither ist das Möbelstück mit den leuchtend grünen Kissen ein fester Bestandteil unseres Alltags. Ein gemütlicher Ort zum Verweilen, der ganz beiläufig daran erinnert, was durch gemeinsames Schaffen entstehen kann.

Die Zivilschützer kehren nach knapp einer Woche in ihren gewohnten Alltag zurück, doch bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern bleibt das kostbare Gefühl von Gemeinschaft ebenso wie der bereichernde Austausch zwischen den Generationen. Wir blicken bereits jetzt mit grosser Vorfreude auf den nächsten Besuch der ZSO Zurzibiet und danken den Männern herzlich für ihren unermüdlichen Schwung und die gute Laune, die sie in den Pfauen bringen.

# WISSENSDURST UND



Wachsamkeit

**MURAT  
BALCI**

**SICHERHEITSBEAUFTRAGTER  
(SIBE) BRANDSCHUTZ**

Vier Tage Theorie und eine intensive Praxisübung. Murat Balci hat sich im November 2025 zum Sicherheitsbeauftragten (SIBE) Brandschutz weitergebildet. Besonders die Evakuierungsübung im dicht verrauchten Treppenhaus verdeutlichte ihm die Relevanz seiner Aufgabe: «Fluchtwege sind lebenswichtig. Sie müssen immer frei sein.»

Neben Brandschutzorganisation und Gefahrstoffentsorgung ist es vor allem die Verantwortung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, die seinen Blick geschärft hat. Murat achtet nun im Alltag noch präziser auf Details, die leicht übersehen werden können. So sorgt er im Hintergrund mit viel Herz und Fachwissen dafür, dass Sicherheit im Pfauen gewährleistet ist.

## VALIDATION ALS SCHLÜSSEL

Wenn Worte an Bedeutung verlieren, rückt das Gefühl in den Vordergrund. Genau hier setzte die Weiterbildung zum Thema «Validation und Kommunikation» an, an der unsere Mitarbeitenden aus dem ganzen Haus teilnahmen. Geleitet wurde sie von Hannes Weber, gelernter Pflegefachmann HF und Validationstrainer VTI, der seit vielen Jahren in der Langzeitpflege doziert.

Im Zentrum stand die Empathie. Sie ist die Grundlage jeder validierenden Begegnung und prägt den Umgang mit Menschen mit Demenz. Hannes zeigte auf, dass Verhalten nicht zufällig entsteht. Es ist Ausdruck von inneren Erlebnissen, die sich oft nicht mehr logisch erklären lassen, aber dennoch einen Sinn haben. Wer sich darauf einlässt, versucht nicht zu korrigieren, sondern nimmt das Gegenüber in seiner Wahrnehmung ernst.

«NICHT, WAS ICH SAGE, STEHT IM VORDERGRUND, SONDERN OB ICH VERSTEHE, WAS DER ANDERE FÜHLT.»

### WAS BEDEUTET VALIDATION?

Validation beschreibt eine wertschätzende Haltung im Umgang mit Menschen mit Demenz. Sie geht davon aus, dass hinter jedem Verhalten eine eigene Wirklichkeit steht, die ernst genommen wird. Im Mittelpunkt steht die Empathie, Gefühle werden wahrgenommen und aufgegriffen, ohne sie zu korrigieren.

Empathie beginnt bei sich selbst. Erst wenn es gelingt, für einen Moment innezuhalten und die eigenen Empfindungen zurückzustellen, entsteht Raum für das Gegenüber. In der Weiterbildung wurde dieser Schritt bewusst geübt. Danach richtet sich die Aufmerksamkeit auf das, was wahrnehmbar ist, auf Körperhaltung, Mimik, Atmung oder Stimme. Wer sich darauf einstellt, kann nachempfinden, wie sich eine Situation für den anderen anfühlt, und dieses Empfinden in Worte fassen.

# KOMPETENZ MIT HERZ

«Nicht, was ich sage, steht im Vordergrund, sondern ob ich verstehe, was der andere fühlt», erklärte Hannes den Teilnehmenden.

«MENSCHEN MERKEN, OB MAN WIRKLICH BEI IHNEN IST.»

Gerade bei Menschen mit Demenz bleibt dieses Gefühlsempfinden oft lange erhalten. Sie nehmen sehr genau wahr, ob jemand präsent ist. Daraus kann Vertrauen entstehen, auch dann, wenn das Denkvermögen nachlässt.

Die Weiterbildung richtete sich bewusst an alle unsere Mitarbeitenden. Begegnungen entstehen im ganzen Haus, oft beiläufig und ohne Vorbereitung. Das Gelernte lässt sich deshalb nicht nur in der Pflege anwenden. Wer innehält, genau hinschaut und sich auf sein Gegenüber einlässt, kann auch im Alltag dazu beitragen, dass sich Menschen verstanden fühlen.



Achtsamkeit

**MANUELA  
KARRICA**

**FACHWEITERBILDUNG  
LANGZEITPFLEGE  
UND -BETREUUNG FaLB**

In der Pflege ist Stillstand keine Option. Um Menschen mit Demenz noch fundierter zu begleiten, hat Manuela Karrica, Abteilungsleiterin Rhytalblick, die Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung (FaLB) absolviert. In über 40 Ausbildungstagen vertiefte sie ihr Wissen unter anderem in Geriatrie, Gerontopsychiatrie und Palliative Care.

Doch die Theorie ist für sie nur das Fundament für die Begegnung: «Das vertiefte Wissen gibt mir eine gewisse Ruhe», erklärt sie. Diese neue Gelassenheit strahlt sie auch auf die Bewohnenden aus. So entstehen Momente der Nähe, die oft ganz ohne Worte auskommen. Ihr Wissen gibt sie heute mit viel Herz an ihr Team weiter, damit Entwicklung im täglichen Tun spürbar wird.



# DAS JAHR IN BILDERN

COLLAGE MIT FOTOS AUS DEM VERGANGENEN JAHR



# FACTS & FIGURES

GESCHÄFTSJAHR 2025 // 2024

## MITARBEITENDE

PERSONALSTRUKTUR 100%-STELLEN

7,3  
7,2

GESCHÄFTSFÜHRUNG  
UND VERWALTUNG

47,5  
42,7

PFLEGE UND  
BETREUUNG

13  
12

LERNENDE  
STUDIERENDE

2  
2

TECHNISCHER  
DIENST

8,4  
8,4

BISTROSERVICE  
ETAGENSERVICE

2,1  
2,4

AKTIVIERUNG

11,2  
10,7

HAUSDIENST

10,7  
10,7

VERPFLEGUNG

130  
123

TOTAL  
(MITARBEITENDE)

102,2  
96,1

TOTAL  
(STELLENPROZENTE)

## DIENSTJUBILÄEN

15 JAHRE

Jela Beljan, Hausdienst  
Annelies Erne, Verwaltung  
Diana Schätzl, Nachtwache  
Maria Vieira, Hausdienst

10 JAHRE

Marion Grossmann, Hausdienst

5 JAHRE

Aldina Begic, Pflege  
Shqipdona Behluli, Pflege  
Lynn Brunner, Pflege  
Sarah Gransee, Bildung  
Bese Kamberi, Pflege  
Manuela Karrica, Pflege  
Daniel Rocchinotti, Verpflegung

## AUSBILDUNGS- ABSCHLÜSSE

Sarita Elshani  
Fachfrau Gesundheit

Sabrina Frey  
Bachelor of Science FH in Business Communication

Manuela Karrica  
Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung FaLB

Rina Kryeziu  
Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit EFZ

Aurora Romano  
Lehrabschluss Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Xhenete Suka  
Lehrabschluss Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Mia Zihlmann  
Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit EFZ

## DIE FÜSSE IM FOKUS

Unsere Füße leisten täglich Grosses, denn sie tragen uns zuverlässig durch das Leben und dennoch werden sie häufig wenig beachtet. Dies änderten unsere freiwilligen Mitarbeitenden an diesem Nachmittag, indem sie dem Thema Fussgesundheit besondere Aufmerksamkeit schenkten. Die Physiotherapie Streit vermittelte praxisnahe Tipps und zeigte auf, wie wichtig gesunde Füße für das allgemeine Wohlbefinden sind. Ein besonderes Highlight war der Barfusspfad direkt vor dem Pfauen. Hier konnten die Teilnehmenden verschiedene Untergründe mit ihren Füßen erleben und so die Bedeutung der Fussgesundheit ganz praktisch erfahren. Schritt für Schritt rückte die Wertschätzung für die eigenen Füße näher.



# JAHRESRECHNUNG

## BILANZ

WERTE IN CHF 1'000	AKTIVEN	2025	2024
	Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven	3'397	2'259
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	662	618
	Übrige kurzfristige Forderungen Dritter	54	87
	Vorräte	42	34
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	4
	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4'161</b>	<b>3'002</b>
	Liegenschaften	36'381	38'095
	<b>Anlagevermögen</b>	<b>36'381</b>	<b>38'095</b>
	<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>40'542</b>	<b>41'097</b>

	PASSIVEN	2025	2024
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269	187
	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1'014	993
	Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'200	1'200
	Passive Rechnungsabgrenzungen	295	426
	<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2'778</b>	<b>2'746</b>
	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	31'700	32'900
	Fondskapital	540	363
	<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>32'240</b>	<b>33'263</b>
	<b>Fremdkapital</b>	<b>35'018</b>	<b>36'009</b>
	Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	523	286
	Stiftungskapital	600	600
	Gewinnreserven Alterswohnungen	241	206
	Gewinnreserven Alters- und Pflegeheim	3'962	3'696
	Jahresergebnis	198	300
	<b>Eigenkapital</b>	<b>5'524</b>	<b>5'088</b>
	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>40'542</b>	<b>41'097</b>

Die statuarische Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 der Emil Burkhardt-Stiftung wurde durch die Redi AG Treuhand nach dem Standard zur eingeschränkten Revision geprüft. Gemäss Revisionsbericht vom 13. April 2026 ist die Revisionsstelle nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) nicht dem Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.

Die abgedruckte Bilanz und Erfolgsrechnung enthält in der Darstellung und Gliederung Abweichungen zur statuarischen Jahresrechnung 2025.

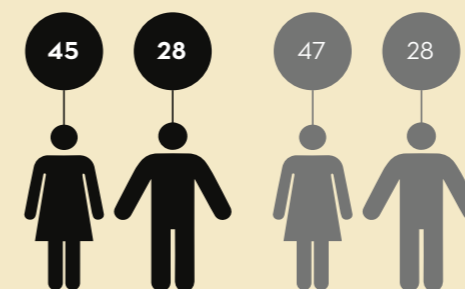
# ERFOLGSRECHNUNG

WERTE IN CHF T'000	2025	2024
Pensionstaxen	4'444	4'333
Betreuungstaxen	1'552	1'560
Pflegetaxen KVG	5'152	4'745
Ertragsminderungen aus Leistungen an Bewohnende	-4	1
Mieterträge AW*, WMS*, Nebenbetriebe	543	643
Medizinische Nebenleistungen	90	73
Übrige Leistungen für Heimbewohner	9	17
Übrige Mieterträge	1	1
Leistungen an Personal und Dritte	682	620
Dienstleistungspauschale Rückenwind Plus AG	376	376
<b>Betriebsertrag</b>	<b>12'845</b>	<b>12'369</b>
Total Besoldungen	-6'784	-6'246
Sozialleistungen	-1'122	-1'025
Honorare für Leistungen Dritter	-40	-15
Personalnebenaufwand	-155	-213
<b>Personalaufwand</b>	<b>-8'101</b>	<b>-7'499</b>
Medizinischer Bedarf	-138	-127
Lebensmittel und Getränke	-706	-643
Haushalt	-188	-180
Unterhalt und Reparaturen	-297	-260
Aufwand für Anlagennutzung	-112	-102
Energie und Wasser	-425	-449
Büro und Verwaltung	-326	-373
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-33	-25
Übriger Sachaufwand	-92	-92
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-2'317</b>	<b>-2'251</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'412</b>	<b>-1'500</b>
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1'015</b>	<b>1'119</b>
Finanzergebnis	-484	-533
Spendeneinnahmen	27	15
Verwendung von Spenden	-30	0
Veränderung Rückstellung Spendenfonds	3	0
Ausserordentliches, periodenfremdes Ergebnis	-333	-301
<b>Jahresergebnis</b>	<b>198</b>	<b>300</b>

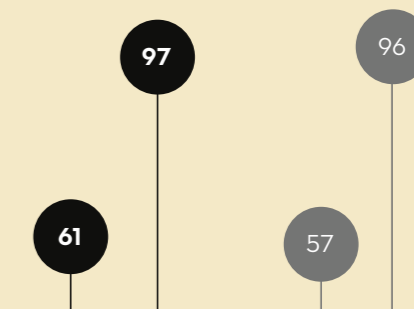
\*AW = Alterswohnungen, WMS = Wohnen mit Service

# BEWOHNERDATEN

2025 // 2024



ANZAHL BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER



JÜNGSTE UND ÄLTESTE BEWOHNERIN ODER BEWOHNER

**ZURZACH 82%**

**RHEINFELDEN 1%**

**BADEN 10%**

**ANDERE 7%**

HERKUNFT UNSERER BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER (BEZIRK)

**86** **84**

DURCHSCHNITTSALTER

**28** **26**

DURCHSCHNITTLICHE AUFHALTSDAUER IN MONATEN

**26'186** **26'129**

TOTAL PFLEGETAGE

**2'898** **2'928**

ANZAHL VERTEILTE MAHLZEITEN IN BAD ZURZACH

**100 %** **100**

AUSLASTUNG HEIM (PENSION)

**8,1** **7,9**

DURCHSCHNITTLICHE PFLEGESTUFE (BESA)

# EMILS BISTRO

**MENÜ  
PASS**

JEDES  
10. MENÜ  
GRATIS

## MITTAGSBUFFET: TÄGLICH FRISCHER GENUSS MIT HERZLICHKEIT

Im «Emils Bistro» erwartet Sie täglich ein Mittagsbuffet, das mit saisonaler Frische und liebevoll zubereiteten Speisen überzeugt. Unser Küchenteam verwöhnt Sie mit abwechslungsreichen Menüs, knackigen Salaten und köstlichen hausgemachten Desserts. Zwischen 9.00 und 17.30 Uhr laden zudem süsse Dessertkreationen und feine Kaffeespezialitäten zum Verweilen ein. Mit unserem Menüpass erhalten Sie nach neun Besuchen ein Menü geschenkt – ein kleines Dankeschön an unsere treuen Gäste.

## CATERING, ANLÄSSE UND EVENTS: MASSGESCHNEIDERTE KULINARISCHE MOMENTE

Sie planen ein besonderes Ereignis? Unser erfahrenes Team steht Ihnen mit kreativen Ideen und professioneller Umsetzung zur Seite. Ob Geburtstagsfeier, Firmenveranstaltung, Seminar oder Leidmahl – wir gestalten gemeinsam mit Ihnen ein Menü, das perfekt zu Ihrem Anlass passt. Feiern Sie entspannt in Ihren eigenen Räumen oder nutzen Sie unseren attraktiven Mehrzwecksaal im PFAUEN. Wir kümmern uns darum, dass Sie und Ihre Gäste rundum zufrieden sind.

### EMILS BISTRO

Generationenhaus  
Quellenstrasse 5, 5330 Bad Zurzach  
bistro@pfauen.swiss  
www.pfauen.swiss  
056 265 01 64



## MAHLZEITENDIENST: ZUHAUSE VERWÖHNT WERDEN

Der Mahlzeitendienst für Bad Zurzach bringt Ihnen täglich frisch zubereitete und abwechslungsreiche Gerichte direkt nach Hause. Dieser Service ist perfekt für Menschen, die nicht selbst kochen möchten oder können, aber trotzdem Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung legen. Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Elsener gerne zur Verfügung.

### Kontaktperson

Franziska Elsener  
056 265 01 00  
info@pfauen.swiss



## PFAUENTISCH: GEMEINSAM GENIESSEN VERBINDET

Jeweils am zweiten Mittwoch im Monat lädt der PFAUEN-Tisch im «Emils Bistro» dazu ein, in geselliger Runde neue Bekanntschaften zu schliessen und gemeinsam ein schmackhaftes Mittagessen zu geniessen. Im Mittelpunkt steht dabei der lebendige Austausch zwischen den Generationen.



Sie möchten teilnehmen oder mehr erfahren?  
Scannen Sie den QR-Code und entdecken Sie alle Details im Flyer.

# FREUDE SPENDEN

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie wertvolle Erlebnisse für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Generationenhauses. Jeder Beitrag fliesst vollumfänglich in Aktivitäten, die den Alltag bereichern. Ob abwechslungsreiche Ausflüge, fröhliche und fördernde Begegnungen mit Kleintieren und Alpakas oder die Erweiterung unseres Therapiegartens – Ihre Unterstützung macht den Unterschied.

Ihre Spende ist steuerfrei und ab einem Betrag von CHF 50.00 erhalten Sie von uns eine Spendenbestätigung.

Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Unterstützung.



## BANKVERBINDUNG

Sie können Ihren Beitrag ganz einfach per E-Banking mit dem QR-Code oder über die IBAN-Kontonummer überweisen.

Unser Spendenkonto  
PostFinance AG  
Postfach  
3030 Bern

IBAN-Nr.: CH57 0900 0000 5001 2452 4

lautend auf:  
Altersheim Zum Pfauen  
Emil Burkhardt-Stiftung Bad Zurzach  
Quellenstrasse 5  
5330 Bad Zurzach



## **PFAUEN**

DAS ZENTRUM  
FÜR PFLEGE UND  
BETREUUNG

Quellenstrasse 5  
5330 Bad Zurzach

[www.pfauen.swiss](http://www.pfauen.swiss)  
056 265 01 00



# PFAUEN